1 / 2012
Die Zeitschrift der
Schweizerischen Bibelgesellschaft

die Bibel aktuell

Frau und Bibel

Wer ausgetretene Pfade verlässt, findet
starke, eigenwillige und selbstständige Persönlichkeiten

Schweiz: Der Verkauf der SB geht neue Wege

Mitgliederversammlung 2012

Die diesjährige Mitgliederversammlung der Schweizerischen Bibelgesellschaft findet am **Freitag, 11. Mai 2012,** in den Räumen der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Biel-Madretsch statt.

Unsere Mitglieder sind die reformierten Landeskirchen und die christkatholische Kirche sowie weitere Kirchen, kirchliche Gemeinschaften, Werke und Einzelpersonen. Die Versammlung beginnt um 10.00 Uhr mit dem statutarischen Teil. Der Nachmittag steht voraussichtlich im Zeichen der weltweiten bibelgesellschaftlichen Arbeit.

Die Mitgliederversammlung ist öffentlich, Gäste sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich bis spätestens Montag, 7. Mai 2012 an:

Schweizerische Bibelgesellschaft, Tel. 032 322 38 58 oder per E-Mail: info@die-bibel.ch

Bibelleseplan der SB im AppStore erhältlich

Die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) bietet den Bibelleseplan erstmals als App an. Der tägliche Begleiter für iPhone, iPod touch und iPad ist ab sofort im iTunes Store kostenlos erhältlich.

Beim Aufrufen der App wird die tagesaktuelle Bibellese angezeigt. Durch intuitive Wahl können beliebige Tage angewählt und über die Datumswahl bestimmte Tage gezielt ausgesucht werden.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft wurde 1955 gegründet und ist als Verein organisiert.

Ihre Mitglieder sind Kirchen, christliche Gemeinschaften und Werke der Schweiz sowie Einzelmitglieder.

Seit ihrer Gründung ist sie Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften, in welchem rund 150 nationale Bibelgesellschaften zusammengeschlossen sind.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft

- unterstützt und fördert die Übersetzung, Herstellung und Verbreitung von Bibeln, Bibelteilen und biblischer Literatur im In- und Ausland. Sie engagiert sich dafür, die Bibel in verständlicher und den Bedürfnissen angepassten Formen zu den Menschen zu bringen.
- weckt und fördert auf verschiedene Arten das Verständnis für ihre Arbeit, damit die Bibel allen Menschen in ihrer Muttersprache zugänglich gemacht werden kann.
- betreibt eine aktive Spendenwerbung und bittet um Gaben, Kollekten und Legate.

Aus dem Leitbild der Schweizerischen Bibelgesellschaft

Herausgeber
Schweizerische Bibelgesellschaft
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
T. +41 32 322 38 58, F. +41 32 323 39 57
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch
Spendenkonto: PC 80-64-4

Österreichische Bibelgesellschaft
Breite Gasse 4-8/1, 1070 Wien
T. +43 1 523 82 40, F. +43 1 523 82 40–20
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at
www.bibelgesellschaft.at
Spendenkonto: Raiba Wien – NÖ,
BLZ 32.000, Konto 7.475.171
IBAN AT39 3200 0000 0747 5171
BIC RLNWATWW

Redaktionsteam
Leitung Schweiz: Eva Thomi,
eva.thomi@die-bibel.ch;
Karl Klimmeck, karl.klimmeck@die-bibel.ch
Leitung Österreich: Jutta Henner,
henner@bibelgesellschaft.at
Chefredaktion: Elisabeth Küpfert,
elisabeth.kuepfert@die-bibel.ch
Abschlussredaktion und Übersetzung,
Ausgabe französisch: Dolly Clottu,
dolly.clottu@la-bible.ch
Ständige Mitarbeiterin: Kerstin Böhm,
boehm@bibelgesellschaft.at

Bildnachweis
Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Abbildungen von den jeweiligen Autoren oder vom Weltbund der Bibelgesellschaften zur Verfügung gestellt.

Bild auf der Titelseite
Frau beim Bibellesen (Bild: Fotolia).

Gestaltung
Meinrad Riedo, The Fundraising Company, Fribourg AG, CH-Fribourg

Layout, Realisation
Racine & Partner, Werbeagentur, CH-2503 Biel/Bienne

Druck
Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.h., A-4021 Linz
Klimaneutral gedruckt

Impressum
57. Jahrgang, Nr. 1/2012 (Februar)
Erscheint viermal jährlich
Beilage CH: Spendenaufruf

Auflagen: Schweiz (D) 10 000, Schweiz (F) 5000, Österreich 4500

Einzelpreis: CHF 8.–
ISSN 1660-2641

Eine echte Win-Win-Situation

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Heft über Frauen von Frauen – und mich hat es erwischt, dieses Editorial zu schreiben. Eine demokratische Entscheidung der Redaktion. Nun ist ja die Demokratie die beste der schlechten Herrschaftsformen und spiegelt damit die gefallene Welt wider. Beim Stichwort gefallene Welt sind wir bei zwei Frauen, die in diesem Heft nicht erwähnt werden, Eva und Maria. Womöglich weil viele moderne Theologinnen mit diesen Frauen Mühe haben. Die eine stand am Anfang unserer Misere und die andere am Anfang der Befreiung von dieser Misere. Sie sehen, das Stichwort «Frauen in der Bibel» bietet ein fast unerschöpfliches Betätigungsfeld zum Theologisieren.

Uns hat aber noch mehr beschäftigt: Neben der Genderproblematik hat uns in der Bibelgesellschaft die ökonomische Krise als Herausforderung umgetrieben. Nicht global sondern national. Leider können wir keine «endzeitliche» Lösung präsentieren, wie in der Heilsökonomie, aber wenigstens eine solide zwischenzeitliche: Die Schweizerische Bibelgesellschaft hat die verlustreiche Auslieferung an den Buchhandel abgegeben und ein freundlicheres Schaufenster als e-shop unter bibelshop.ch eingerichtet. Neben Bibeln können Sie dort alles bestellen, was sich mit einer ISBN-Nummer besorgen lässt. Und wir liefern es an Sie nach Hause.

Lesen müssen Sie allerdings selbst und Ihre Schlüsse für Ihr Leben daraus ziehen. Das ist anstrengender als das Einkaufen – zugegeben. Ich möchte Sie trotzdem zu beidem ermutigen. Von Ihrem Einkauf bei uns profitiert die internationale Bibelverbreitung. Wenn Sie das Gelesene anwenden, profitieren Sie und Ihre Umgebung. Eine echte Win-Win-Situation also.

In diesem zwischenzeitlichen Sinne, besuchen Sie uns bald.

Herzliche Grüsse

Ihr Karl Klimmeck

Inhalt

Frau und Bibel 1. Teil

Frauen eine starke Stimme geben 4
Wie die Arabisch-Israelische Bibelgesellschaft Frauen ermutigt

Jesus, die Apostel und die Frauen 6
Bei den Aposteln fristen Frauen ein Schattendasein

Heftmitte

Projekte

Die biblische Botschaft in Ägypten 7
Plakate der Bibelgesellschaft fordern zum friedlichen Wiederaufbau auf

Schweiz

Service im neuen Bibelshop erweitert 8
Warum die SB nur noch Endkunden beliefert und wie das neue Schaufenster im Internet aussieht

Verkauf

Für Sie ausgesucht 10

Frau und Bibel 2. Teil

Eine wunderbare Geschichte 11
In einem Theater biblische Geschichten miterleben

Überraschende Biographien 12
Wer ausgetretene Pfade verlässt, findet in der Bibel starke Frauen

Weltbund

Botschaft mit Zukunft 14
Wie überall auf der Erde die Botschaft der Bibel zu den Menschen kommt

«Was bedeutet Ihnen die Bibel?» 16
Lesen Sie die Antwort von Pia Grossholz-Fahrni

Frauen eine starke Stimme geben

Arabisch-israelische Frauen sind in Israel oftmals benachteiligt. Dabei sieht Dina Katanacho in der Bibel ein Weltbild, wo Frauen und Männer gleichwertig sind. Die Direktorin der Arabisch-Israelischen Bibelgesellschaft beschreibt, wie sie mit und für Frauen arbeitet.

«Kommen die Gaben der Frauen nicht zur Geltung, lähmt das die Kirchen», ist Dina Katanacho überzeugt.

Frauen haben es im Nahen Osten nicht einfach. Sie bilden eine Randgruppe in der Gesellschaft. In Israel sind die arabisch-israelischen Frauen in doppelter Weise gesellschaftlichem Druck ausgesetzt, einerseits weil sie zu einer ethnisch-politischen Minderheit gehören, andererseits weil sie in einem patriarchal geprägten Umfeld leben.

Öffentliche Einrichtungen, überkommene Traditionen, aber auch die religiösen Vorstellungen haben dafür gesorgt, dass Frauen bereits in der Schule und später am Arbeitsplatz benachteiligt sind. Frauen kommen unter die Räder, wenn es zu einer Scheidung kommt und leiden unter Polygamie, die bei Beduinenfamilien noch immer vorkommt. Es ist traurig, dass häusliche Gewalt, Ehrenmorde und Menschenhandel keine Seltenheit sind. Der israelische Staat lässt den moralischen Sumpf des Handels mit Frauen zu, um so den wachsenden Wirtschaftszweig der Prostitution in Israel zu ermöglichen.

Frauenanliegen öffentlich machen

Politisch sind die arabischen Frauen praktisch ausgeschlossen und somit an Entscheidungsprozessen nicht beteiligt. Das erschwert ihre Lage zusätzlich. Denn dadurch fehlen Perspektiven und die Bedürfnisse der Frauen bleiben verborgen.

Wenn ich aber die Bibel aufschlage, sehe ich dort ein Weltbild, das Männer und Frauen als gleichwertig und in gleicher Weise von Gott geliebt zeigt; eben weil beide zu Gottes Ebenbild geschaffen sind. Frauen kennen diese Perspektive oft nicht oder haben keinen Raum, um ihre Berufung und ihre Potentiale zur Geltung zu bringen.

Ich bin davon überzeugt, dass es nötig ist, Männern und Frauen die Möglichkeit zu geben, sich selbst in angemessener Weise zu entfalten. Männer müssen lernen, den Beitrag der Frauen wertzuschätzen. Frauen müssen es riskieren, für eine auf Familien ausgerichtete Kirche einzustehen – als Alternative zu einer von Männern dominierten Kirche. Siebzig Prozent unserer Kirchenmitglieder sind Frauen! Wenn ihre Gaben nicht zur Geltung kommen, lähmt das die Kirchen entscheidend. Kirchen müssen den Frauen ermöglichen und sie auch dazu ermutigen und befähigen, ein lebendiges Zeugnis für Jesus Christus zu sein.

Respekt für Frauen und Männer

Für mich war es wichtig, zunächst die Identität und die Herausforderungen der arabisch-israelischen Frauen in ihrer augenblicklichen Situation zu verstehen. Mein Anliegen ist, zum Aufbau einer gesunden palästinensischen Gesellschaft beizutragen, aber ebenso zu einer israelischen Gesellschaft, die Frauen und Männer gleichermassen respektiert. Ich habe mir folgende Fragen gestellt: Was kann die Rolle der Kirche sein, wenn es darum geht, diese benachteiligte Gruppe der Gesellschaft zu stärken? Wie kann das Wort Gottes die Frauen ermutigen? Was hat Christus ganz speziell den arabisch-israelischen Frauen zu sagen? Wie kann ich in diesem kulturellen Umfeld mit all seinen Herausforderungen arbeiten?

Den Frauen einen Stimme geben

Keine dieser Fragen lässt sich leicht beantworten. Doch eines weiss ich: Es braucht informierte und mutige Stimmen, die sowohl das biblische Weltbild wie auch das kulturelle Umfeld kennen. Darum bemühen wir uns seit vier Jahren in der Arabisch-Israelischen Bibelgesellschaft! Wir möchten die Frauen mit dem *Magdalena-Projekt* ermutigen: Mit diesem Projekt möchte die Arabisch-Israelische Bibelgesellschaft (AIBS) auf unterschiedliche Weise einen Rahmen schaffen, damit Frauen das Wort Gottes hören und lesen sowie sich darauf einlassen können.

Wie wir Frauen unterstützen

– *Monatliches Frühstückstreffen für Mitarbeiterinnen:* Dieses hat zum Ziel, ein Netzwerk christlicher Frauen zu schaffen. Gemeinsam studieren wir Gottes Wort, ler-

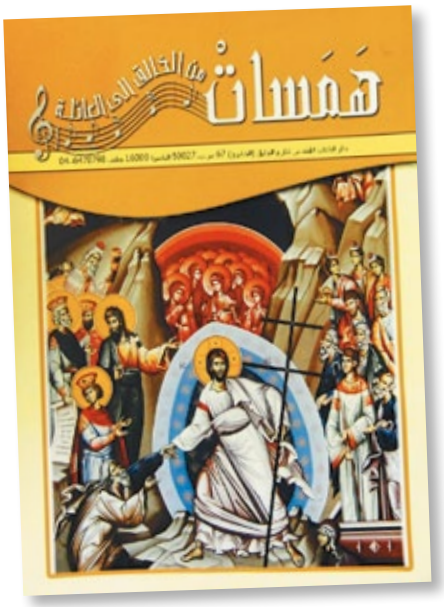
nen aber auch andere christliche Arbeitszweige im Land besser kennen. Indem Mitarbeiterinnen ermutigt werden, werden wiederum die Kirchen gestärkt.

– *Angebote für besonders benachteiligte Frauen:* Als Nachfolgerinnen Christi haben wir von der AIBS seine Liebe zu allen Menschen auszustrahlen. Wir möchten misshandelte und missbrauchte Frauen mit der Bibel und ihrer Botschaft in Kontakt bringen. Wir haben zum Beispiel eine Gruppe von Frauen zu den archäologischen Ausgrabungen in Qumran eingeladen, wo so viele Handschriften des Alten Testaments im vorigen Jahrhundert entdeckt wurden.

– *Seminare für junge Eltern:* Wir bemühen uns, Familien zu Elternseminaren einzuladen. Diese werden jeweils von Fachleuten durchgeführt und sollen die christlichen Familien stärken. Eine der Teilnehmerinnen bestätigt den Erfolg des Konzeptes: «Wir haben enorm von diesem Seminar profitiert: Mein Mann und ich haben viel gelernt. Jetzt kennen wir biblisch begründete Möglichkeiten der konstruktiven Kommunikation; miteinander und mit unseren Kindern.»

– *Familienmagazin:* Alle Beiträge stammen von Frauen vor Ort. Dieses Magazin gibt Frauen in unserem Umfeld die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden und ihre Fähigkeiten und Einsichten mit anderen Leserinnen und Lesern zu teilen.

– *Perspektiven für Frauen:* Das Büchlein *Ich bin wie sie* wurde ursprünglich von der Bibelgesellschaft in Südafrika entwickelt und seit einigen Jahren für benachteiligte Frauen, Migrantinnen oder Asylbewerberinnen von der Bibelgesellschaft in Österreich eingesetzt. Wir übersetzten das Büchlein ins Arabische. Es enthält eine Zusammenstellung von biblischen Texten und lädt dazu ein, biblische Frauen in vergleichbaren Lebenssituationen zu entdecken. Unter Überschriften wie *Sie zeigt Gefühle, Sie trägt zu Veränderungen bei* oder *Sie ist eine geistliche Leiterin* finden sich aktuelle Perspektiven für Frauen von heute.



Das Familienmagazin mit Beiträgen von Frauen.

Mit all diesen Angeboten ist es der AIBS gelungen, ein sicheres Netzwerk für Frauen zu schaffen, wo sie sich treffen und wirken können. Jetzt haben sie gemeinsam eine starke Stimme und auch Mittel und Wege, sinnvoll in den Kirchen und Gemeinden mitzuwirken.

Dina Katanacho,
Direktorin der AIBS

Drei Bibelgesellschaften im Heiligen Land

Weg von der gebietsabhängigen Struktur zu einer Organisation, welche die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt. Das war vor vier Jahren ein wichtiges Ziel bei der Reorganisation der 1816 gegründeten Bibelgesellschaft im Heiligen Land. Heute kümmern sich drei Bibelgesellschaften um die Christen in Israel und den palästinensischen Gebieten:

– Die Arabisch-Israelische Bibelgesellschaft in Nazareth ist für die ca. 1,7 Millionen arabischen Bürger zuständig.
– Die Israelische Bibelgesellschaft in Tel Aviv und Jerusalem wirkt für die ca. 6 Millionen hebräisch sprechenden Bürger.
– Die Palästinensische Bibelgesellschaft in Bethlehem, Gaza und Ramallah wirkt in den Palästinensischen Autonomiegebieten mit ca. 4 Millionen Einwohnern.

Unter dem gemeinsamen Namen *Bibelland*-Team arbeiten die drei Bibelgesellschaften eng zusammen. Sie setzen sich für die Einheit der Christen ein, fördern die Gemeinschaft und führen Projekte gemeinsam durch. Ausserdem bieten sie einen sicheren Ort, um Missverständnisse aufzuklären und Konflikte zu lösen.

Verwendete Bibelübersetzung:
Gute Nachricht Bibel

Das *Bibelland*-Team will auch ein lebendiges Zeugnis für die Einheit der Christen in Israel und Palästina werden, trotz der steigenden Entfremdung zwischen Israelis und Palästinensern. Um in einer Gemeinschaft zu leben, muss man nicht immer einen Konsens finden.
Wir müssen nur begreifen, dass wir alle zu Christus gehören und sein Gebot «Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst» (Gal 5,14) befolgen.

Labib Madanat,
Koordinator des *Bibelland*-Teams

Jesus, die Apostel und die Frauen

Auf der Suche nach dem Frauenbild in der Bibel lohnt es sich, biblische Texte immer wieder neu zu lesen. Während Jesus den Frauen auf Augenhöhe begegnet, fristen sie bei den Aposteln eher ein Schattendasein. Nur Paulus nimmt sich die Zeit, mit Frauen zu sprechen.

Jesus spricht mit den Frauen. Er nimmt sie ernst. So berichten es die Evangelien. Im Johannesevangelium offenbart Jesus beispielsweise seine Messianität zuallererst einer Frau. Diese stammte aus dem bei den Juden schlecht angesehenen Samarien. Die Frau hatte dazu auch noch fünf Ehemänner gehabt. Die Apostel verstehen das Verhalten Jesu nicht (Joh 4). Die frohe Botschaft einer Frau zu sagen, hatte aus ihrer Sicht keinen Wert.

«Meine Tochter, dein Vertrauen hat dir geholfen.»

Jesus anerkennt das Wirken des Heiligen Geistes bei Frauen. Er heilt eine Frau, die zwölf Jahre unter Blutungen litt. Nach jüdischem Gesetz war die Frau unrein. Sie hätte das Haus nicht verlassen dürfen. Jesus sagt zu ihr nicht «ich heile dich», sondern «… dein Vertrauen hat dir geholfen» (Mk 5,25-34). Diese Begebenheit hat offensichtlich die Zeitgenossen derartig beeindruckt, dass drei Evangelisten sie erzählen.

«… ging er zu dem Hause, das Maria gehörte.»

In der Apostelgeschichte ergibt sich ein ganz anderes Bild. Frauen werden nicht wegen der Einzigartigkeit ihrer Person erwähnt, sondern lediglich aufgrund ihrer Funktion. Frauen besitzen zum Beispiel Häuser, die sie zur Verfügung stellen, damit Christen sich dort versammeln können (Apg 12,12). Ist eine Frau vermögend, wird sie gleich als Betrügerin dargestellt, wie Saphira (Apg 5,10). Wagten Frauen, sich in religiöse Belange einzumischen, waren sie nur von Männern aufgehetzt (Apg 13,50).

«Durch eure Verbindung mit Jesus Christus seid ihr alle ein neuer Mensch geworden.»

Nur Paulus nimmt sich Zeit, mit Frauen zu sprechen, so in Philippi mit Lydia: «Wir setzten uns und sprachen zu den Frauen, die zusammengekommen waren» (Apg 16, 13-14). Paulus hat verstanden, dass Jesus entscheidend Neues für die Beziehung zwischen Männern und Frauen bringt: «… ob im Sklavenstand oder frei, ob Mann oder Frau. Durch eure Verbindung mit Jesus Christus seid ihr alle ein neuer Mensch geworden» (Gal 3,28). Auch erwähnt Paulus in seinen Briefen bei der Anrede oder den Grüssen am Schluss immer wieder Frauen.

«… ordnet euch euren Männern unter …»

Allerdings übernimmt Paulus doch wieder herrschende Klischees, wenn er Gesetze für seine Gemeinden erlässt. Wenn er Frauen bittet, nur mit bedecktem Haupt prophetisch zu reden, passt er sich an die religiösen Sitten seiner Zeit an (1. Kor 11,5). In der Folge wird dann aber der stoische Einfluss, der Wert auf die Wahrung des Anstandes legt, stärker. So beispielsweise in der Forderung: «Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, so wie ihr euch dem Herrn unterordnet.» Immerhin wird mit der Ergänzung, dass Männer ihre Frauen lieben sollen, etwas radikal Neues gesagt (Eph 5,22-25).

«… sollen die Frauen in euren Versammlungen schweigen.»

Wenn Paulus anordnet, «… sollen die Frauen in euren Versammlungen schweigen. Sie dürfen nicht lehren, sondern sollen sich unterordnen» (1. Kor 14,33-34), weicht er nicht nur vom Geist der Evangelien ab, sondern spricht einen folgenschweren Befehl aus. Waren in frühen christlichen Gottesdiensten alle Gläubigen aktiv beteiligt, sollte aus dem Verbot für Frauen bald ein Verbot für alle Gläubigen werden und ihr Schweigen die Gottesdienste jahrhundertelang prägen.

Verwendete Bibelübersetzung:
Gute Nachricht Bibel 1997

Was lässt sich zusammenfassend sagen? Wir schulden den Aposteln zwar Dankbarkeit dafür, dass sie die Botschaft von Jesus weitergetragen haben. Trotzdem lohnt es sich, biblische Texte immer wieder neu zu lesen; zu erspüren, wo die Befangenheit der Apostel den Geist Christi in radikaler Weise umgedeutet hat – gerade, was das Menschenbild angeht.

Dr. Elisabeth Dufourcq, Politwissenschaftlerin, mit Schwerpunkt Geschichte des Christentums

Die biblische Botschaft in Ägypten

Die politische Lage in Ägypten ist alles andere als stabil. Dunkle Wolken überschatten die hellen Sonnenstrahlen des arabischen Frühlings. Mit Kampagnen und aktuellen Broschüren geht die nationale Bibelgesellschaft auf die politische und soziale Situation ein.

Inspiriert durch die Revolution in Tunesien und als Teil einer Welle von Protesten in der arabischen Welt begannen am 25. Januar 2011 in Kairo die Massenproteste der ägyptischen Bevölkerung gegen die Regierung. Sie führten ziemlich genau vor einem Jahr zum Rücktritt des Präsidenten Husni Mubarak.

«In dieser Zeit, wo sich die Menschen nach Freiheit und Gerechtigkeit sehnen, haben wir gerne auf die Wichtigkeit der biblischen Botschaft hingewiesen», sagt Ramez Atallah, Generalsekretär der Ägyptischen Bibelgesellschaft. Mit ganzseitigen Anzeigen in den Tageszeitungen und Plakaten forderten sie zum gemeinsamen friedlichen und toleranten Wiederaufbau Ägyptens auf. Über 300 000 Plakate und Anzeigen machten landesweit auf die christliche Antwort für die grösste Herausforderung Ägyptens – die Freiheit – aufmerksam. Die Resonanz ist erfreulich: Telefonanrufe von Menschen, die sich beim Bibelteam für den Mut bedanken, auf diese Weise für Frieden und Einheit einzustehen, sind keine Seltenheit und haben in den vergangenen Wochen stark zugenommen.

Die Bibelgesellschaft fordert auf Plakaten einen friedlichen Wiederaufbau Ägyptens.

Bedrängte Christen

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Versorgung der bedrängten ägyptischen Christen mit biblischer Literatur. Ein aktuelles Projekt widmet sich der Produktion von Auswahltexten, welche die momentane politische und soziale Situation aufnehmen. Dazu gehören kleine Büchlein mit dem Titel *Trost, Hoffnung und wahrer Frieden* oder die Broschüre *Wir sagen JA zur Veränderung* mit der Bergpredigt (Mt 5-7), welche kostenlos an die Bevölkerung abgegeben werden.

Für das Team der Ägyptischen Bibelgesellschaft ist es wichtig, gerade in dieser schwierigen Zeit biblische Literatur kostenlos anbieten zu können, denn es weiss um die Not seiner Landsleute: Die meisten Ägypter leben an der Armutsgrenze, mehr als zwei Drittel haben äusserst geringe Bildungschancen. Viele Jugendliche und gut ausgebildete junge Erwachsene schätzen ihre Chancen für eine erfolgreiche Zukunft im eigenen Land als sehr gering ein.

Zusammenarbeit mit allen Kirchen

Die christlichen Kirchen in Ägypten gehören zu den ältesten der Welt. Dazu zählt vor allem die koptisch-orthodoxe Kirche. Daneben gibt es die koptisch-evangelische und die koptisch-katholische Kirche, aber auch verschiedene orthodoxe, orientalische sowie protestantische Kirchen. Heute gehört jedoch nur noch eine Minderheit der Bevölkerung (ca. 83 Millionen) einer christlichen Kirche an. Schätzungen zufolge sind es – je nach Quelle – zwischen 6 bis 15 Prozent. Um alle Christen im Land zu erreichen, arbeitet die Bibelgesellschaft eng mit allen Kirchen zusammen.

Wie weiter?

Ein Ende der Korruption und Ungerechtigkeit war das Ziel der Revolution in Ägypten. Viele Hoffnungen auf Erneuerung wurden seither enttäuscht. Die Zukunft des Landes bleibt ungewiss, die Christen werden weiterhin stark diskriminiert. Gerade in dieser schwierigen Zeit ist die bibelgesellschaftliche Arbeit äusserst wichtig. Wir bitten Sie deshalb heute herzlich um ihre Unterstützung für die Christen in Ägypten. Für Ihr finanzielles Engagement und Ihr Mittragen im Gebet danken wir Ihnen herzlich.

Eva Thomi und Jutta Henner
Schweizerische und Österreichische Bibelgesellschaft

Spendenkonto Schweiz
PC 80-64-4 Vermerk: Ägypten

Spendenkonto Österreich
Raiba Wien – Niederösterreich
BLZ 32.000, Konto 7.475.171

Service im neuen Bibelshop erweitert

Die neue Homepage bibelshop.ch ist das Schaufenster des Verkaufs der Schweizerischen Bibelgesellschaft. In Zukunft beliefert diese zwar nur noch die Endkunden, doch dafür können alle Bücher mit einer ISBN-Nummer bestellt werden. Die Konzentration auf das Endkundengeschäft soll den Verkauf aus der Verlustzone führen.

Mit dem Newsletter machen wir auf Neuerscheinungen aufmerksam, stellen für besondere Anlässe Titelvorschläge zusammen oder bewerben Aktionen.

Titel, die wir empfehlen oder die wir besonders bewerben, sind im Karussell auf der Begrüssungsseite aufgelistet.

Neu können wir alle Bücher mit ISBN-Nummer besorgen.

Im Gleichnis vom wahren Weinstock (Joh 15,1-8) beschreibt Jesus die Methode, die der Weinbauer anwendet, wenn er seine Erträge verbessern will. Reben, die keine Frucht bringen, werden weggenommen und Reben, die wenig Frucht bringen, gereinigt, damit sie mehr Frucht bringen. Damit die Kraft und der Saft sich nicht in der ganzen Pflanze verteilt, wird sie zurückgeschnitten und überzählige Augen werden herausgebrochen. Jetzt geht der verfügbare Saft in die übriggebliebenen Fruchtstände, die dann grössere und schmackhaftere Früchte hervorbringen. Ein Rückschnitt, der einen Fortschritt bewirkt.

Ein aufwändiges Geschäft

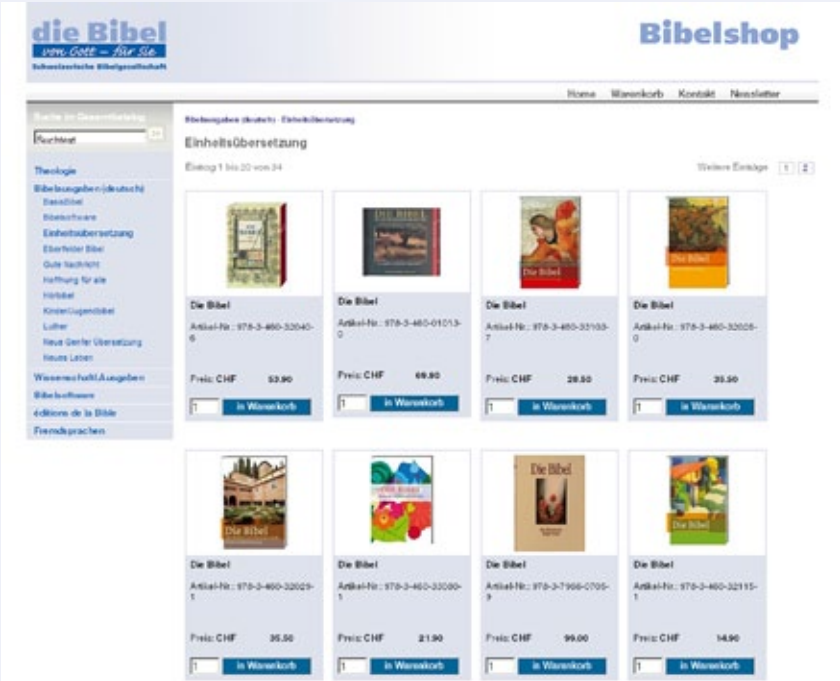
Seit ihren Anfängen hat die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) Bibeln verkauft – an Endkunden, an Kirchgemeinden, an Buchhandlungen. Sie lieferte die Produkte der Deutschen Bibelgesellschaft Stuttgart aus und die Bibeln der Verlagsgemeinschaft Bibli'O, in der die SB neben den Bibelgesellschaften Kanadas, Belgiens, Frankreichs und des Libanon vertreten ist. Fremdsprachige Bibeln wurden bei den jeweiligen Bibelgesellschaften weltweit eingekauft oder von einem Lager des Weltbundes der Bibelgesellschaften (United Bible Societies UBS) in Dänemark bezogen. Ein personalintensives und zeitaufwändiges Geschäft.

Die SB versuchte, alle Kundeninteressen zu befriedigen. Da war die Missionsgesellschaft, die möglichst preisgünstige französische Bibeln zum Verteilen suchte; da war die Buchhandlung, die genügend Rabatt forderte, um der Kirchgemeinde, die bei ihr bestellte, auch noch einen Rabatt geben zu können; da war der Endkunde, der eine tamilische Hochzeitsbibel mit Goldschnitt und Reissverschluss suchte und der sich dann über den Preis ärgerte, da er auf der Urlaubsreise eine für wenige Dollar in Colombo gesehen habe.

Den Zweig zurückschneiden

Jeder Kunde ist ein potentieller Spender. Einen Kunden zu verärgern bedeutet, einen potentiellen Spender zu verlieren; für eine Non-Profit-Organisation, die auf Spenden angewiesen ist, eine Zwickmühle. So musste der Verkauf nicht nur den ökonomischen Gesetzen entsprechen, sondern auch den Erwartungen der Fundraiser. Der Eurozerfall hat beschleunigt, was befürchtet wurde: Aufgrund des eingeschränkten Sortiments und der vergleichsweisen geringen Umschlagsmenge gibt der Verkauf für Löhne und Infrastruktur mehr aus, als er erwirtschaftet.

Die Konsequenz davon: Der Geschäftszweig, der zu wenig Früchte für die Bibelgesellschaft brachte, wurde zurückgeschnitten. In diesem Fall die Auslieferung an den Buchhandel. Allein fremdsprachige Titel (ausgenommen französischsprachige) werden wir weiterhin über den Global Scripture Service in Stuttgart an die Buchhandlungen ausliefern. Die Umstrukturierungen haben dazu geführt, dass wir die Stelle von Thierry Dasen auf 50 Prozent reduzieren mussten und den bewährten Mitarbeiter deshalb verloren haben. Seine 50-Prozent-Stelle hat Anfang Januar die Buchhändlerin Silvia Rihs übernommen, die wie Thierry Dasen bilingue ist.



Haben Sie einen Titel ausgewählt, legen Sie ihn in den Warenkorb und geben dann Ihre Daten ein. Sie erhalten eine Bestätigungsmail und einige Tage später Ihr Buch mit Rechnung. Falls es Verzögerungen gibt, werden Sie ebenfalls per E-Mail benachrichtigt.

Bestellungen über achtzig Franken liefern wir portofrei. Falls Ihre Bestellung auf mehrere Lieferungen verteilt wird, bezahlen Sie nur für die erste Lieferung das Pauschalporto von acht Franken für B-Post.

Unsere Mengenrabatte behalten wir bei:
11–50 Exemplare 10 Prozent;
51–100 Exemplare 15 Prozent;
ab 101 Exemplaren 20 Prozent.

Unser Schaufenster im Internet

Unseren Verkaufsladen erreichen Sie neu unter der Adresse www.bibelshop.ch. Die Shopseite ist selbsterklärend aufgebaut. Einerseits finden Sie zum Beispiel unter Bibelausgaben in Ordnern verschiedene Übersetzungen aufgelistet, andererseits können Sie in einem Suchfenster alle lieferbaren deutschsprachigen Bücher suchen und bestellen. Leider ist der Zugriff auf eine ähnliche Datenbank mit französischsprachigen Büchern zur Zeit nicht möglich. In Zukunft können wir aber jedes Buch mit einer ISBN-Nummer besorgen: egal ob in Französisch oder Deutsch.

Wir haben nicht nur unseren E-Shop erneuert, sondern auch für den Verkauf eine neue Software eingeführt, die kundenfreundlicher und kostengünstiger ist. Auch Kataloge stellen wir lieber als PDF zur Verfügung als in gedruckter Form.

So ist es im Verkauf zu einigen schmerzhaften Rückschnitten gekommen. Fest steht: Jedes bei uns gekaufte Buch, sei es eine Bibel oder ein Reiseführer, unterstützt die Arbeit der SB und bringt Früchte.

Karl Klimmeck

Schweizerische Bibelgesellschaft an der BEA 2012

Offen und Gastfreundlich – Die Landeskirchen. So lautet das Motto der Berner Kirchen an der Frühlingsmesse BEA vom 27. April bis 6. Mai in Bern. Die Schweizerische Bibelgesellschaft macht am Stand auf eines ihrer wichtigsten Anliegen aufmerksam: Das Interesse an der Bibel wecken. Eine kleine Bibliothek lädt Gross und Klein ein, in unterschiedlichen Bibeln zu schmökern.

- In der *Familienzone* kann Krocket gespielt oder ein Bastelbogen mit einer Kirche zusammengeklebt werden.
- Die *Ruhezone* lädt zu ruhigen Gesprächen oder auch nur zum Ausruhen ein.
- In der *Begegnungszone* kann sich pro Tag jeweils eine Kirchgemeinde oder Pfarrei als Gastgeber beteiligen.
- In der *Informationszone* werden Projekte und Angebote zum Thema «offen und gastfreundlich» der Schweizerischen Bibelgesellschaft, Landeskirchen, Kirchgemeinden und Pfarreien vorgestellt.

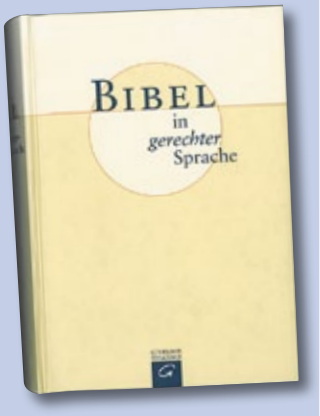
Für Sie ausgesucht

Frauengeschichten in der Bibel

Ausgewählt und eingeleitet von Eva Mündlein.
Bibeltexte: Gute Nachricht Übersetzung.

12 × 18 cm, Farbeinband, kartoniert.

Bestell-Nr. 4809-7, CHF 12.90



Bibel in gerechter Sprache

«… die Übersetzungen (sollen) der Geschlechtergerechtigkeit entsprechen und deutlich machen, dass und wie Frauen an den Geschehnissen und Erfahrungen der biblischen Texte beteiligt und damals wie heute von ihnen angesprochen sind.»
Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Steinacker, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau im Vorwort.

16,2 × 21,8 cm, 2400 Seiten, 2 Lesebändchen.

Bestell-Nr. 7799, CHF 40.90

Rut bleibt treu

Bibel-Bilderbuch und Zeichentrickfilm in einem.
Text: Tanja Jeschke;
Illustrationen: Marijke ten Cate.

15 × 15 cm, 32 Seiten, Fadenheftung, Farbeinband, DVD (3 Minuten).

Bestell-Nr. 4286-6, CHF 12.50

Die Glaubenswelt der Bibel

Videoclips und Medien zur religiösen Welt der Bibel.

DVD in Klarsicht-Box mit 24-seitiger Anleitung.

Bestell-Nr. 6190-4, CHF 36.90

Land und Lebenswelt der Bibel

Videoclips und Medien.

DVD in Klarsicht-Box mit 24-seitiger Anleitung.

Bestell-Nr. 6181-2, CHF 37.50

Eintauchen in die Zeit von Mose, Rut und Jesus

Die Filmserie «Begegnung mit der Bibel» als Doppel-DVD. 24-seitiges Booklet. Gesamtspieldauer: 370 Minuten.

Bestell-Nr. 6193-5, CHF 42.50

Bestellung

Anzahl Ex.	Bestellnummer	Preis

Vorname/Name

Kunden-Nr./Kirchgemeinde

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

die Bibel
von Gott – für Sie

Schweizerische Bibelgesellschaft
Verkauf und Kundendienst

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, Fax 032 323 39 57
www.bibelshop.ch
verkauf@die-bibel.ch

Eine wunderbare Geschichte

Biblische Geschichten intellektuell verständlich und emotional packend darstellen: Das will die Theatergruppe No-Nonsense mit ihrer Inszenierung der Geschichte von Rut. Wie es zu diesem Projekt kam, erzählt Pfarrer Luke Walton von der Britischen Bibelgesellschaft.

Die Bibel enthält aussergewöhnliche Geschichten. Sie erzählen von Liebe und Hass, Gier, Verlust, Trauer und Hoffnung. Diese starken Gefühle haben bereits Generationen kreativer Köpfe inspiriert. Allerdings gelingt es denen, die mit biblischen Texten arbeiten, nicht immer, diese zeitlosen Grundthemen mit Leben zu füllen.

Als die Theatergruppe No-Nonsense aus Manchester mich um einen Vorschlag für die Inszenierung einer biblischen Geschichte bat, fiel mir spontan jene von Rut ein. Eine Geschichte voll Liebe und Vertrauen. Sie erzählt vom Segen, der davon ausgeht, wenn eine Fremde sich Gott zuwendet und zu seinem Volk gehört. Während Rut zu Beginn der Geschichte Verlust und Trauer erlebt, sollte sie am Ende die Urgrossmutter des grössten Königs Israels, David, werden, und damit eine Vorfahrin von Jesus. Es ist eine wunderbare Geschichte von Treue, aber auch von Mut und Liebe. Sie berührt viele Menschen, die Hoffnung und Gewissheit in einer Welt suchen, die von Krieg, Hunger und Flucht gekennzeichnet ist.

Rut und Noomi, eine Geschichte voller Liebe und Vertrauen.

Erfahrungen der Migrantinnen einbeziehen

Das Zwei-Frauen-Theater No-Nonsense der Schauspielerinnen Liz und Lisa setzte die Geschichte für Jugendliche und Familien um und tourte damit 2008/2009 erfolgreich durch Europa. Die beiden Frauen haben die Theaterproduktion mit Migrantinnen entwickelt und mit ihnen auch eine Wanderausstellung erarbeitet, die im Rahmen der Vorstellung gezeigt wurde. Das Theaterstück gewann insbesondere dort an Tiefe, wo die persönlichen Erfahrungen der Migrantinnen einflossen.

Migrantinnen, die bei den künstlerischen Workshops mitwirkten, haben in ihrer neuen Heimat England immer wieder erlebt, dass sich niemand für sie interessiert. Das sollte sich mit dem Rut-Projekt ändern! «Ruts Reise war ebenso unsere Reise», erzählt eine Migrantin. «Plötzlich standen auch wir im Mittelpunkt.» Für die beiden Schauspielerinnen selbst war es eine spannende Entdeckungsreise, die Entwicklung der Migrantinnen vor, während und nach der Theaterproduktion mitzuerleben. «Ein Schicksal wie jenes von Rut und ihrer Schwiegermutter Noomi müssen viele Migrantinnen ertragen», so ihr Fazit. Die Erlebnisse und Erfahrungen, sich in einem fremden Land niederzulassen, die Verantwortung, die sie füreinander übernehmen, ihre Isolation als Frauen in einer Gesellschaft, die von Männern dominiert ist: «Diese Themen sind auch heute noch aktuell», meinen die beiden Schauspielerinnen.

Zugang zur Bibel finden

Lisa, eine der beiden Schauspielerinnen, fasst ihre Eindrücke so zusammen: «Durch diese Inszenierung kam ich erstmals mit der Bibel in Berührung. Zunächst fragte ich mich, wie wir das angehen sollen. Obwohl ich viel über das Buch Rut gelesen hatte, brauchte ich einige Zeit, bis ich wirklich eine Beziehung zum Text fand.» Noch heute sei sie fasziniert von dieser Arbeit. «Ich habe es genossen, die jüdisch-christliche Perspektive einzunehmen. Vom intellektuellen Verständnis her war es einfach, aber nicht von der emotionalen Seite,» sagt die Schauspielerin.

Luke Walton, Pfarrer der Anglikanischen Kirche, bei der Britischen Bibelgesellschaft verantwortlich für die bibelmissionarische Arbeit in den Bereichen Bildung, Öffentlichkeit und Kunst.

Überraschende Biographien

Die Bibel ist auch die Geschichte von Frauen. Zwar war die Frau damals sozial vom Mann abhängig und in der Rolle als Ehefrau und Mutter fest in der Gesellschaft verankert. Umso erstaunlicher, wie viele starke, eigenwillige und selbstständige Persönlichkeiten wir finden, die aus ihrer Rolle tanzten.

Beim Anblick der nackten Bathseba vergisst David alle Regeln (Gemälde: Quentin Matsys).

Möchte man die Spuren biblischer Frauen nachzeichnen und dabei ausgetretene Pfade verlassen, ist der Stammbaum Jesu am Beginn des Matthäusevangeliums ein guter Ausgangspunkt (Mt 1,1-17): In die illustre Ahnenreihe Jesu sind vier Frauen mit überraschenden Biographien eingewoben.

Tamar, eine mutige und raffinierte Frau, lässt ihren Schwiegervater seine Lektion lernen: Nach dem Tod ihres Mannes wäre es Pflicht, dass dessen Bruder sie zur Frau nimmt, doch der hat, unterstützt von seinem Vater, wenig Lust. Tamar verkleidet sich als Prostituierte, ihr Schwiegervater kommt mit ihr ins Geschäft. Sie lässt sich von ihm ein Pfand geben, und als sie schwanger ist, überrascht sie ihn damit, dass er selbst der Vater der Zwillinge sei (1. Mos 38). Als Prostituierte in Jericho ist Rahab – mit Gottes Hilfe – entscheidend für die erfolgreiche Einnahme Jerichos durch das Volk Israel verantwortlich, indem sie nicht nur die von Josua gesandten Kundschafter versteckt, sondern ihnen auch bei Nacht heimlich zur abenteuerlichen Flucht aus der Stadt verhilft (Jos 2+6).

Der Geschichte von Rut, der Ausländerin vom eigentlich verhassten Volk der Moabiter, die nach dem Tod ihres Mannes mit ihrer Schwiegermutter Noomi nach Bethlehem zieht, dort gastliche Aufnahme findet und zarte Liebesbande mit Boas knüpfen kann, ist ein eigenes Buch gewidmet (Rut 1-4). Den Namen der vierten Vorfahrin Jesu, Bathseba, nennt Matthäus nur indirekt.

Der Anblick der nackten Bathseba lässt König David alle Regeln des Anstandes vergessen – immerhin ist die Frau verheiratet. Die Begegnung bleibt nicht ohne Folgen: Bathseba wird schwanger; David scheut keine Mühe, für einen raschen Tod ihres Mannes Uria im Krieg zu sorgen, um sie dann zur Frau zu nehmen (2. Sam 10).

Mütterliche Frauen

Nichts Menschliches ist der Bibel fern, das gilt auch, wenn es um Frauen geht. Viele Frauen werden nur als Ehefrauen ihrer bedeutenden Männer gezeichnet – beispielsweise bei den Erzeltern Abraham und Sara, Isaak und Rebekka sowie Jakob, Rahel und Lea (1. Mos 12-30). Wobei gerade Sara durchaus eigeninitiativ wird, indem sie angesichts eigener Kinderlosigkeit ihre Magd Hagar zur Leihmutterschaft zwingt, um diese samt ihrem Sohn später zu vertreiben. So wird Hagar zur ersten alleinerziehenden Mutter (1. Mos 16; 21,9-21).

Andere Frauen sind vor allem als fromme Mütter ihrer bedeutenden Söhne im Blick, auf deren Geburt sie lange sehnsüchtig haben warten müssen. Kinderlosigkeit wurde immer als Verschulden der Frau und als Nichtbeachtung durch Gott gesehen. Für die betroffenen Frauen stellte das eine Belastung dar (Psalm 113,9).

Grausame Gattinnen

Auch grausamen und bösen Frauengestalten begegnen wir in der Bibel: Die Frau des Potiphar, des Kämmerers des ägyptischen Pharao, rächt sich an Josef dafür, dass er ihre erotischen Angebote verschmäht, indem sie ihm unterstellt, er habe sie vergewaltigen wollen. Sie bringt ihn damit ins Gefängnis (1. Mos 39). Herodias, die Frau des Königs Herodes, versteht es, ihre Rachegelüste durchzusetzen: Am Geburtstag des Königs lässt sie nicht nur ihre schöne Tochter tanzen, sondern diese wünscht sich vom König, von ihrer Mutter angestiftet, den Kopf Johannes des Täufers – der Prophet hatte die Moral der Herodias wiederholt angeprangert (Mt 14,1-12).

In ihrem Hass kaum zu überbieten ist Isebel, die Frau des schwachen Königs Ahab. Sie ist Anhängerin einer fremden Religion, dem Kult des Baal. Ihr Rivale ist der Prophet Elia, dem sie mit allen Mitteln nachstellt (1. Kön 16-20). Isebel schreckt nicht einmal davor zurück, Briefe ihres Mannes zu fälschen (1. Kön 21). Am Ende findet sie einen schmählichen Tod, und ihr Leichnam wird von Hunden zerfressen (2. Kön 9,33-37).

Nicht alle Politikergattinnen sind allerdings negativ gezeichnet – man denke nur an die Frau des Statthalters Pilatus, die aufgrund eines Traumes ihren Mann davor warnt, Jesus den Prozess zu machen (Mt 27,19).

Selbstbewusste Frauen

Es gibt in der Bibel auch andere Frauen, solche die mutig und selbstbewusst handeln. Die Richterin und Prophetin Debora ist hier zu nennen. Der Kriegsherr Barak fürchtet sich, ohne sie in den Kampf zu ziehen. Der entscheidende Sieg ist dann übrigens nicht Barak, sondern einer anderen Frau, Jaël, zu verdanken, die kaltblütig den gegnerischen Feldherrn im Schlaf umbringt (Ri 4+5).

In diesem Zusammenhang müssen auch die beiden Hebammen Pua und Schifra genannt werden, die dem Befehl des ägyptischen Pharao, bei der Geburt alle Söhne hebräischer Frauen zu töten, bewusst zuwider handeln (2. Mos 1,15-21). Wer in diesem Kapitel weiterliest, begegnet Mirjam, der Schwester des Mose. Ihrem schlauen und mutigen Verhalten verdankt Mose sein Leben (2. Mos 2,1-10). Nach dem Durchzug durchs Schilfmeer singt und tanzt sie als Anführerin der Frauen (2. Mos 15,20f.).

Gleichberechtigte Frauen

Eine Vielzahl von Frauen begegnet uns in der frühen christlichen Gemeinde. Prisca, auch Priscilla genannt, ist eine erfolgreiche Unternehmerin, die mit ihrem Mann Aquila einen Betrieb mit Niederlassungen im Mittelmeerraum führt, wo Zelte produziert werden. Zwischen Rom und Korinth halten sie sich auf. Paulus schätzt sie als gleichberechtigte Mitarbeiterin in der Gemeinde in Korinth, wo sie sich für viele einsetzt (Apg 18,1-3; Röm 16,3-5). Junia wird wie ihr Mann Andronikus von Paulus als «Apostel» gewürdigt; für nachkommende Generationen war das nicht mehr vorstellbar, so dass über viele Jahrhunderte der Männername «Junias» tradiert wird (Röm 16,7).

Für Single-Frauen bot das frühe Christentum Möglichkeiten, sich zu entfalten. Die in der Modebranche in Philippi erfolgreiche Lydia – sie handelt mit Purpurstoffen – gewährt Paulus und seinen Reisegefährten Gastfreundschaft (Apg 16). Phoebe wirkt als Diakonin in der Gemeinde von Kenchreä nahe Korinth, reist alleine nach Rom und überbringt den Brief an die dortige Gemeinde persönlich (Röm 16,1).

Jutta Henner

Hagar, die erste alleinerziehende Mutter (Gemälde: Jan Victors).

Botschaft mit Zukunft

Die Botschaft der Bibel kommt überall auf der Erde zu den Menschen – mit neuen Übersetzungen in Norwegen und Russland, mit Angeboten für Kinder im Libanon oder in Honduras. Konkrete Hilfe gab es für die Menschen in Kenia: 500 Familien erhielten Nahrungsmittel von der nationalen Bibelgesellschaft.

In Norwegen verkleideten sich Frauen wie zu biblischen Zeiten, um als erste eine neue Bibel zu ergattern.

Norwegen

Einen sensationellen Erfolg erfuhr die Publikation von zwei neuen Bibelübersetzungen der Norwegischen Bibelgesellschaft in den Varianten des Norwegischen Bokmål und Nynorsk. Bereits die Arbeit an den Übersetzungen war aussergewöhnlich: Zusätzlich zum Übersetzungsteam und zu den Sprachexperten für Griechisch und Hebräisch arbeiteten von Anfang an norwegische Autoren und Dichter mit. Dadurch gewann die neue Übersetzung nicht nur eine hohe literarische Qualität, sondern auch ein entsprechendes Medienecho. Bei zahlreichen Medienauftritten empfahlen bekannte norwegische Autoren die neuen Bibelübersetzungen und erzählten mit Begeisterung von ihrer Auseinandersetzung mit Bibeltexten. Die kulturelle Bedeutung der Bibel wurde dadurch unterstrichen. Auch die öffentlichen Feierlichkeiten fanden laut Norwegischer Bibelgesellschaft ein grosses Publikum.

Am 19. Oktober 2011 war es endlich soweit: Die Bibeln in Bokmål und Nynorsk wurden gleichzeitig in allen Buchhandlungen verkauft. Eine Buchhandlung öffnete ausnahmsweise sogar kurz nach Mitternacht. In grösseren Städten übernachteten junge Leute vor den Buchhandlungen, um als erste eine Bibel kaufen zu können, einige hatten sich sogar als biblische Personen verkleidet. Im Internet finden Interessierte nun die Bibel in Volltext-Version sowie digitale Formate für Handys und iPads. Von Oktober bis Dezember führte die Bibel die norwegischen Bestsellerlisten an! Auch die Verkaufszahlen mit rund 79 000 Bibeln bis Ende des Jahres 2011 zeigen den Erfolg dieser beiden neuen Übersetzungen.

Libanon

Tausende Kinder besuchten seit 2003 die interaktive Bibelausstellung *Bibelwelt* in Beirut. Im Sommer 2011 renovierte und aktualisierte die Libanesische Bibelgesellschaft die Ausstellung. Bereits im Oktober 2011 eröffnete sie diese wieder mit grossem Erfolg. Es kamen zahlreiche Vertreter der Kirchen und Schulen – in Folge war die *Bibelwelt* zwischen Oktober und Weihnachten beinahe ausgebucht! Über 1600 Kinder haben sich in dieser Zeit in der *Bibelwelt* auf eine biblische Entdeckungsreise gemacht. Unter anderem können die Kinder einen Bibelvers auf Papyrus schreiben oder Mönchskutten anziehen. *Bibelwelt* umfasst die Zeit des Alten und Neuen Testaments sowie die ersten Jahrhunderte des Christentums. Die Ausstellung zeichnet die Geschichte der Bibel von der ersten Niederschrift der Texte bis zu modernen Multimedia-Bibeln nach.

Kenia

Mit dem Projekt *Hoffnung* liefert die Kenianische Bibelgesellschaft zusammen mit lokalen Kirchen jeden Monat Nahrungsmittel an fünfhundert Familien der Turkanas. Diese leben im Norden als Nomaden von der Viehzucht; durch den Tod vieler Tiere sind sie besonders schwer von der Dürrekatastrophe betroffen.

Die Lieferung vom Dezember 2011 wurde von der Bevölkerung bereits sehnsüchtig erwartet: Als sie vom Eintreffen des Lastwagens

hörten, marschierten sie noch nachts bis zu 35 Kilometer zu dem Ort, wo die Hilfspakete verteilt wurden. Im spärlichen Schatten einiger Akazien fanden sie zuerst Zeit, einen Gottesdienst zu feiern. Anschliessend warteten die Leute ruhig in einer Reihe, bis ihr Name aufgerufen wurde und jede Familie ihre Ration erhielt.

Um die Sehnsucht nach geistlichem Zuspruch zu stillen, verteilte die Bibelgesellschaft Bibeln und Broschüren für Erstleser sowie Hörbibeln. Diese geben Hoffnung in doppelter Weise: Die biblischen Schriften sind für viele eine Motivation, Lesen und Schreiben zu lernen – und damit der Schlüssel für eine bessere Zukunft.

Russland

Die meistgelesene russische Bibelübersetzung wurde vor knapp 150 Jahren veröffentlicht. Seither hat sich die russische Sprache stark verändert. Die Texte der alten Bibel wurden für die Leserinnen und Leser zunehmend unverständlicher. Seit Juni 2011 hat die Russische Bibelgesellschaft eine moderne Alternative anzubieten: Sie veröffentlichte ein neue vollständige Bibel in zeitgenössischer russischer Übersetzung. Für die Leserinnen und Leser – unabhängig von ihrem Bildungsstand und religiösem Hintergrund – ist die Übersetzung jetzt klar und leicht verständlich. Innerhalb weniger Tage nach der Publikation dieser neuen Bibelübersetzung war bereits mehr als die Hälfte der Druckauflage verkauft; mittlerweile vertreibt die russische Bibelgesellschaft bereits die dritte Auflage, ein weiterer Nachdruck ist geplant.

Quelle: United Bible Societies
Zusammengestellt und übersetzt von Kerstin Böhm

In Honduras lernen Kinder mit biblischen Texten ethische Werte kennen.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Viele Leserinnen und Leser sind unserem Spendenaufruf für die Arbeit mit sozial gefährdeten Kindern in Honduras gefolgt. Ganz herzlichen Dank! (Siehe auch *die Bibel aktuell 1/2011*.)

Mit Hilfe Ihrer Spende war es der Honduranischen Bibelgesellschaft möglich, das Projekt im vergangenen Jahr erfolgreich fortzusetzen. 2011 konnten damit rund 16 000 Kinder aus den Grundschulen erreicht werden. Da die Kurse in sozial benachteiligten Bezirken der Hauptstadt Tegucigalpa und in ländlichen Gebieten der Regionen Choluteca sowie San Pedro Sula durchgeführt wurden, stammten die meisten Kinder aus armen Familien. Zwischen März und September 2011 haben diese Kinder zusätzlich zur regulären Schulzeit an einem wöchentlichen Kurs zu biblischen Werten teilgenommen. Das Kursmaterial stellte jeweils die Bibelgesellschaft zur Verfügung.

Ausgehend von biblischen Texten setzen sich die Kinder unter der Führung von pädagogisch geschulten Kursleitern mit ethischen Themen auseinander und tauschten Erfahrungen aus. Das gemeinsame Ziel ist es, jungen Menschen durch die Vermittlung der biblischen Botschaft einen Weg jenseits der Gewalt aufzuzeigen.

«Was bedeutet Ihnen die Bibel?»

Bibel aktuell stellte die obige Frage Pia Grossholz-Fahrni, Vizepräsidentin des Synodalrats der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Wenn ich als kleines Kind krank im Bett bleiben musste, bat ich meine Mutter immer wieder um dasselbe Buch, das Kriegsbuch, wie ich es nannte. Und dann sass ich da und schaute mir die Bilder darin an. Eine gefährliche Schlange schaute mir entgegen, ein Mann kämpfte mit einem riesigen Löwen, ein anderer starker Mann riss mit blossen Händen ein Haus nieder. Ein junger Mann auf einem Pferd blieb mit seinen Haaren an einem Baum hängen. Das bedrohlichste Bild von allen: Ein Mann hielt in seiner Hand ein Messer, den Arm erhoben, um einen Jungen auf einer Art Tisch zu erstechen.

Aber da war ein Engel, der dem Mann in den Arm fiel und ihn daran hinderte, den Jungen zu töten. Bei dieser Stelle rief ich immer nach meiner Mutter und bat sie, mir die Geschichten zu erzählen, die zu diesem und den andern beunruhigenden Bildern gehörten. Und obwohl mich diese Bilder eigentlich ängstigten, liessen die Geschichten, die dazu gehörten, mich nicht mehr los.

Und so las ich später die gleichen Geschichten und auch alle andern ohne Bilder. Und der zweite Teil des Buchs wurde mir wichtiger als der erste, aber das war erst, als ich älter war.

Meine Mutter nannte mein Kriegsbuch übrigens die Bibel, illustriert von Schnorr von Carolsfeld.